# Nachrichten und Notizen = Echos et nouvelles

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **5 (1944)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Vernichtung doch noch manches Wertvolle und Unersetzliche für die späteren Generationen erhalten bleibt.

Der im Verlag der Buchdruckerei Keller & Co. AG., Luzern, erschienene **«Taschenkalender 1944 des Eidg. Musikvereins»** (24. Jahrgang) bringt außer den üblichen Kalenderrequisiten einige knappe Musikerbiographien (Chabrier, Doret, Heußer und Suppé), einen Artikel über «Originale Blasmusik» und einen solchen über «Das Tempo», sowie Aufsätze in den übrigen Landessprachen. Sehr nützlich sind auch die Verzeichnisse der verschiedenen Instrumentalmusikverbände und ihrer Sektionen, die als besondere Broschüre dem Kalender beigegeben sind. Das handliche Format und die solide Ausstattung des von R. Blaser-Egli, Luzern, vorzüglich redigierten Kalenders werden demselben zweifellos zahlreiche neue Freunde werben.

**Die Sektionen,** die uns Lokalkritiken zukommen lassen, werden ersucht, stets die ganze Zeitung und nicht nur einen Ausschnitt aus derselben einzusenden. Inskünftig können bloße Ausschnitte nicht mehr berücksichtigt werden.

**Nos sections romandes** nous laissant sans nouvelles et sans programmes. Espérons que l'année prochaine, nous aurons souvent l'occasion de faire mention de leur activité.

A. P.

## Totentafel. — Nécrologie.

**Otto Barblan.** Am 18. Dezember 1943 starb in Genf in seinem 83. Altersjahr der bekannte schweizerische Komponist Otto Barblan. Er wurde am 22. März 1860 in Scanfs (Engadin) geboren. Seine musikalischen Studien begann er in Chur und vollendete sie in Stuttgart. Von 1885 bis 1887 war er Musiklehrer und Musikdirektor an der Kantonsschule Chur. Im Jahre 1887 wurde er zum Organisten an der Kathedrale St-Pierre in Genf und zum Lehrer für Komposition und Orgel am Genfer Konservatorium gewählt. Er amtete in der Folge als Direktor des Kirchenchores und des «Kleinen Chors» und machte sich in dieser Eigenschaft und als Organist um die Pflege Bachscher Musik besonders verdient. Barblan war Ehrenmitglied des Schweizerischen Tonkünstlervereins und des Verbandes westschweizerischer Organisten. Auch als Komponist war Barblan in weiten Kreisen geschätzt. Von seinen Werken sind besonders der Bündner Landgemeindemarsch, die Vaterlandshymne, die Musik zum Calvinfestspiel, sowie die Cantate pour la Restauration de Genève und die Cantate de l'Escalade bekannt geworden. Barblan war auch Ehrenbürger der Stadt Genf. A. P.

## Nachrichten und Notizen. — Echos et Nouvelles.

**Zürich.** Stadttheater. Als erfolgreiche «Novität» erwies sich die von Weingartner unter Benützung verschollener Schubertscher Opernmusik verfaßte Oper «Schneewittchen». Die Neuinszenierung der «Zauberflöte» unter Mitwirkung erstklassiger Kräfte war ebenfalls ein voller Erfolg der von Direktor Karl Schmid-Bloß betreuten Zürcher Opernbühne.

— Tonhalle. Im vierten Volkskonzert hatte man nach langer Pause Gelegenheit, Cäsar Francks einzige Sinfonie und Smetanas «Moldau» zu hören. Dazwischen spielte die Zürcher Pianistin Berty Guggenbühl das selten gehörte fünfte Klavierkonzert von Saint-Saëns. Als Gastdirigent amtete Max Sturzenegger. An einem zugunsten der Pensionskasse des Tonhalleorchesters veranstalteten Konzert wirkten das Radioorchester und der Gemischte Chor Zürich zu einer denkwürdigen Aufführung von Beethovens «Neunter» mit. Das Konzert stand unter Leitung von Dr. Volkmar Andreae.

— Der Zentralvorstand des Eidg. Musikvereins hat einen Beschluß ge-

faßt, betreffend die musikalische Ausbildung der Schweizer Jugend, ähnlich der in unserer November-Nummer erwähnten Initiative des Eidg. Sängervereins.

**Bern.** In Bern hat sich unter der Leitung von Dr. Hermann Scherchen das vorwiegend aus jungen Musikern gebildete Orchester der Gstaader Musikwochen als «Musica-Viva-Orchester» konstituiert. Die neue Vereinigung bestand kürzlich ihre Feuerprobe in einer hervorragenden Aufführung von J. S. Bachs «Kunst der Fuge» in der neuen Fassung des Genfer Musikers Roger Vuataz.

**Genf.** Auf seinem stillen Landsitz in Malagnou bei Genf ist der bekannte Komponist, Pianist und Organist Alexandre Mottu im Alter von sechzig Jahren gestorben. Er war volle sechsunddreißig Jahre Lehrer am Genfer Konservatorium. Mottu hat sich auch als Leiter der Genfer Ortsgruppe der «Neuen Schweizerischen Musikgesellschaft» einen Namen erworben.

**Rom.** In ganz Italien wurde, soweit es die kriegsbedingten Umstände gestatteten, am 7. Dezember 1943 der achtzigste Geburtstag des italienischen Komponisten Pietro Mascagni mit besonderen, den Werken des Meisters gewidmeten Konzerten gefeiert. Seine bekannteste Oper, «Cavalleria Rusticane» wurde am 17. Mai 1890 in Rom mit durchschlagendem Erfolg uraufgeführt, von wo aus sie die triumphale Reise an die Opernbühnen Europas und Amerikas antrat.

**Budapest.** Das internationalen Ruf genießende Budapester Philharmonische Orchester feierte sein 90jähriges Bestehen mit einem Festkonzert, an welchem ausschließlich Werke ungarischer Komponisten aufgeführt wurden und den Schöpfungen Franz Liszts ein überwiegender Teil des Programmes eingeräumt wurde.

**Wien.** Karl Zeller, der Komponist des «Vogelhändlers» und des «Obersteigers», hat bei seinem Tod im Jahr 1898 das Material für eine weitere Operette, «Rosl vom Wörthersee», hinterlassen. Aus diesem Material hat Professor Kapnig die Partitur vollendet und der Sohn Zellers das Libretto fertiggestellt. Die Uraufführung wird in Wien stattfinden.

**Krakau.** Die Krakauer Staatsbibliothek hat eine Sammlung aller auf den polnischen Komponisten Friedrich Chopin bezüglichen Manuskripte eröffnet. Nach Abschluß der Sammlung soll ihr ein besonderer Saal in der Bibliothek als Chopin-Museum eingeräumt werden.

## NOVA

**Instrumentalmusik. Editions Delrieu, Nice. «Pour l'Eglise.»** Gediegene Sammlung getragener Sätze für **Violine** oder **Cello** mit **Orgel** oder **Harmonium.**

**Musikbücher, Belletristik, Biographien. Atlantis-Verlag, Zürich. Trudy Wünsche: «Frau Musikas Bilderbuch».** Ein reizend illustr. Album, das die Kinder spielend in die Anfangsgründe der Musiktheorie und der Instrumentenkunde einführt. . . . **Sir Galahad: «Der glückliche Hügel».** Ein sehr interessanter Wagner-Roman, der in der Zeit der Zürcher Jahre des Meisters spielt und das Heranreifen seiner letzten Werke miterleben läßt. . . . **Cécile Ines Loos: «Konradin».** Dieser vom Schweizer Feuilletondienst preisgekrönte Roman schildert das Schicksal einer Schweizer Familie, die vom Bernbiet nach Rußland auswandert, und zur Erfüllung neuer Aufgaben in die Heimat zurückkehrt. Ein aktuelles Buch.

**Verlag Benziger & Co. AG., Einsiedeln.** Es wird jeden freuen, der **Eugen Mattes'** Erzählung «Die vertauschten Schuhe» gelesen hat, wieder von diesem begabten Volksdichter zu hören. In seinem neuen Buch **«Meisliger Lehrjahre»** erzählt er in der bekannten heiteren Art die Erlebnisse eines Bäckerlehrlings in einem Schweizer Landstädtchen. Ein gutes Volksbuch. . . . **Marcel Pobé: «Woge des Herzens».** Die Jugendgeschichte eines Zeitgenossen in meisterhafter Weise erzählt. Ein Buch für reife Leser. . . .